

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	22 (1906)
Heft:	50
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei abnehmendem Ertrag der Quelle arbeitet die Maschine ungestört weiter und geht nur entsprechend langsamer.

Es sei darum diese Maschine der Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise empfohlen.

Bauwesen im Kanton Bern.

(rd. Korrespondenz.)

Ein schönes Bauwerk geht im Berner Oberland seiner Vollendung entgegen: die herrlich am Thunersee gelegene Spiezener Kirche, die bekanntlich erstellt wird aus den Mitteln, welche die dortige Schloßherrin, Frau Gemuseus, als Entschädigung bot für die kaufweise Abtretung des historischen Kirchleins, das neben dem neuen Gotteshause erhalten und an gewissen Tagen dem Publikum zum Besuche offen bleibt. Nicht durch Größe ragt das neue Bauwerk hervor, wohl aber durch seine Lage und die stimmungsvolle Eingliederung in die landschaftlich so hervorragend schöne Gegend. Man erinnert sich noch, daß sich an diesen Kirchenhandel eine leidenschaftliche und langdauernde Preßfehde geknüpft hatte. Aber allmählich haben sich nun auch die erbittertesten Gegner des Verkaufes der alten und des Baues einer neuen Kirche mit der Tatsache ausgeöhnt; denn nicht nur ist das neue Gotteshaus, weil sein Zugang nun völlig frei, nicht mehr abhängig vom Schloßwege und -Durchgang, viel praktischer gelegen, sondern es präsentiert sich auch in seiner schlichten, schmucken Architektur ganz vorteilhaft und genügt räumlich allen Bedürfnissen der Gemeinde. Der Rohbau ist fix und fertig und schon sind die prachtvollen Kirchenfenster, Muster an edler Originalität, angebracht; die zum Teil mit Holz belegten Böden sind fertig und ebenso auch schon die Bestuhlung; gegenwärtig sind die Maler eifrig an der Ausschmückung des geweihten Raumes beschäftigt; die künstlerischen Zierate sollen edel und stimmungsvoll, aber in weiser Beschränkung angebracht werden. Seit 8 Tagen sind auch die Orgelbauer des Herrn Goll aus Luzern anwesend, um die prächtige, von letztem gelieferte Orgel zu montieren. Ist dieses Kunstwerk installiert, so wird die große Reinigung

folgen und im Laufe dieses Frühjahr noch soll dann die Einweihung der Kirche stattfinden.

Einer durchgreifenden Renovation wird die Kirche in Wohlen bei Bern unterzogen. Der in solchen filigranten Kirchenrestaurationen erfahrene bundesstädtische Architekt Zundermühle hat die Pläne hierfür entworfen, die allgemeinen Anlauf fand und deren Ausführung demnächst in Angriff genommen wird.

Die Kandersteger wollen ihrem Kirchlein endlich einen neuen Kirchturm geben, damit man wenigstens eine Ahnung davon bekommt, was in dem schlichten Häuslein eigentlich sei. Die Ortschaft wird durch den geplanten Bau entschieden gewinnen.

Die Gemeinde Thurnen schafft sich eine neue Kirchenorgel an, die ebenfalls von dem mit Arbeit überhäuftem rühmlichst bekannten Orgelbauer Goll in Luzern geliefert wird, zum approximativen Preise von Fr. 7000.

Neue Schulhäuser werden gegenwärtig außer in den Jhnen schon gemeldeten Gemeinden auch in Seftigen und in Strättligen erstellt und zwar erhält letztere Gemeinde gleich zwei neue Jugendtempel.

Beim Löhlwald in der Gemeinde Seeberg baut gegenwärtig das Bezirkskrankenhaus Herzogenbuchsee ihr schon lange als Bedürfnis empfundenen Absonderungsbaus. Im Bau begriffen ist ferner auch das Fraubrunnen-Bezirksspital in Jegenstorf.

Auch die Ausführung einer Reihe von Wasserversorgungen ist an die Hand genommen worden, wobei die moderne Erkenntnis von der Wichtigkeit der Hydranten erfreulicherweise überall ein entscheidendes Wort mit spricht. Von den wichtigsten derartigen Werken, an denen, sobald die abnormen Schneemassen dies gestatten, zu bauen begonnen werden soll, nennen wir diejenige des großen Dorfes Ostermündingen bei Bern, das endlich zu einer derartigen für ein modernes Gemeinwesen absolut nötigen Installation sich aufraffte.

Die oberländische, weit zerstreute Gemeinde Lent hatte zwar bereits eine sehr gut funktionierende Wasserversorgung, aber immerhin nur in beschränktem Maße und namentlich fehlten ihr die Hydranten. Nun hat die Gemeinde beschlossen, die sogenannten Blättquellen im Röschenried anzukaufen, um mit diesen reichlichen Wasserspendern die Hausleitungsanschlüsse vorzunehmen und gleichzeitig ein möglichst rationelles Hydrantenetz zu erstellen, das in diesem dem Föhn stark ausgeföhnten Bergdörfe weniger als irgendwo sonst ein Bedürfnis ist.

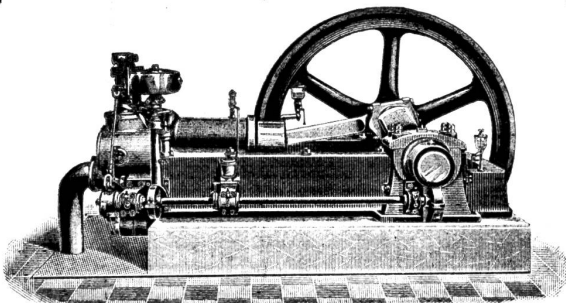
Verschiedenes.

Der mechanische Bildhauer. In der mechanisch betriebenen Bildhauerwerkstätte von A. & E. Dreyler im Gewerbegebäude in Luzern wird eine glücklich gelungene Bildhauermaschine in Tätigkeit vorgeführt. An Hand eines aufgelegten Modells, sei es in Holz oder Gips, können mit dieser Maschine gleich zwei gleichartige Arbeiten so ausgeführt werden, daß nur noch eine mäßige Nacharbeit von Hand nötig ist. Die Maschine ist so konstruiert, daß mit derselben beliebig in horizontalen und vertikalen Richtungen gearbeitet werden kann, wobei geeignete Fräswerkzeuge mit der Schnelligkeit von 8—10,000 Touren die gewünschten Formen aus dem Holze schneiden. Es ist einleuchtend, daß kunstgewerbliche Arbeiten auf diese Weise bedeutend billiger hergestellt werden können, und die Erfinder hoffen, ihre Leistungsfähigkeit durch geplante Spezialeinrichtungen noch so weit zu steigern, daß kunstgewerbliche Bildhauerarbeit überhaupt für jedermann zugänglich sein wird.

Neue Großholzhandlung in Winterthur. (Korresp.) Es ist Tatsache, daß die Firma Fratelli Feltrinelli

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Filiale Zürich.



Deutzer Kraftgasmotoren

von 6—6000 PS. 2047b 06

Neueste Modelle. Billige Preise. Solideste Konstruktion.

Kohlenverbrauch für

nur 1½—3 Cts. per Pferdekraft und Stunde.

Ueber 3000 Deutzer Kraftgasanlagen in Betrieb.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren

neuester, anerkannt bester Konstruktion.

in Mailand, eine der größten Holzhandlungen der Welt, eine Filiale unter Leitung des Herrn Mario Verdieri in Winterthur errichtet hat. Die Firma ist schon bei den schweizerischen Grossisten, mit welchen sie vorzugsweise arbeitet, sehr vorteilhaft bekannt, nicht nur für ihre Art und Weise die Geschäfte zu erledigen, sondern auch für ihre streng gehaltenen Sortierungen, die dem Verlangen der Schweiz. Kundschaft entspricht. Diese Firma verfügt über großartige Produktionen, nicht nur in Tirol, Steiermark, Kärnten etc., wo sie eigene zahlreiche Sägewerke besitzt, sondern auch in Florida (Vereinigten Staaten von Amerika) für den Export amerikanischer Hölzer. Gegenwärtig ist sie mit der Einrichtung eines großartigen Sägewerkes in Siebenbürgen beschäftigt, wo sie die Siebenrichter-Waldungen (wovon wir schon in einer früheren Nummer unserer Zeitschrift kurzen Bericht erstattet haben) im Werte von zirka 20 Millionen Franken erworben hat. 24 Vollgatter, eine Waldbahn, zirka 50 Kilometer lang, und mehrere eigene Dampfer, welche in Galatz die Ware aufnehmen werden, um sie nach den verschiedensten Häfen zu verschiffen, geben eine Idee von der Grösse der Unternehmung. Die Ausbeutung einer zweiten sehr großen Waldung in Selkthal ist ebenfalls im Gange.

Baugesellschaft „Phönix“ in Zürich. Für das Rechnungsjahr 1906 (zweites Betriebsjahr) bringt der Ver-

waltungsrat eine Dividende von 5 % in Vorschlag gegen 8 % im Vorjahr.

Die Zimmerleute in Luzern sind seit Dienstag den 5. ds. in Streik getreten, weil ihren Hauptforderungen, Verkürzung der zehnstündigen Arbeitszeit im Sommer und Erhöhung des Lohnes und Einsetzung eines hohen Minimallohnes nicht in gefordertem Maße entsprochen werden konnte.

Fabrikgesetz. Im Jahre 1906 sind 578 Etablissements mit 7177 Arbeitern dem Bundesgesetz über die Arbeit in den Fabriken neu unterstellt worden. Gestrichen wurden von der Liste der Fabriken 229 Etablissements mit ursprünglich 3183 Arbeitern. Am 31. Dezember 1906 waren 6988 Etablissements mit rund 281,000 Arbeitern dem schweizerischen Fabrikgesetz unterstellt.

Ein Kreisteilapparat. Hr. August Heinemann, Werkführergehilfe der Gotthardbahn in Bellinzona, Sohn des Hrn. Zugführer Heinemann in Luzern, hat eine wertvolle Erfindung gemacht und sie bereits vom eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum patentieren lassen. Kreisteil-Apparat nennt er das Produkt seiner Erfindung; es ist ein Apparat zum sofortigen und sichern Einteilen eines beliebigen Kreises in irgend eine Anzahl gleicher Teile, der sowohl auf Papier als auch auf Holz, Stein, Blech usw. Verwendung finden und sofort auf den gewünschten Radius eingestellt werden kann. Die Erfindung ist auch in Deutschland, Frankreich und

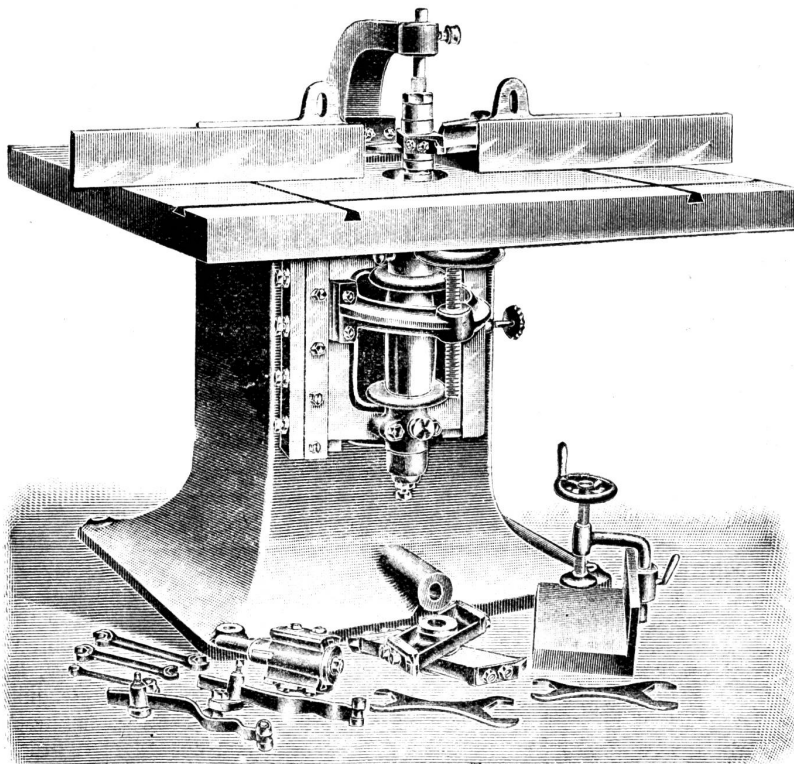
Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co.

681.06

Telegramm- und Telephon-Adresse: **Maschinenfabrik Landquart.**



Besteingerichtete
Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter ⚙️ ⚙️

Einfache Gatter ⚙️

Kreissägen ⚙️ ⚙️

Bandsägen in verschiedenen Grösse. ⚙️

Hobelmaschinen
einfach und kombiniert
mit Ringschmierlager.

Spezialmaschinen
Holzspaltmaschinen

u. S. W. u. S. W. ⚙️

Transmissionen
modernster Bauart mit
Ringschmierlager. ⚙️

Hochdruckturbinen,
neueste, verbesserte
Konstruktion. ⚙️ ⚙️

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

GEWERBEMUSEUM

Oesterreich bereits angemeldet, deren Patente ihr zugesichert sind.

Der alte Leuchtturm in Lindau, ein altes Wahrzeichen der Stadt, macht gegenwärtig der Bürgerschaft schwere Sorge. Das Bauwerk hat sich nämlich nach der See-
seite hin geneigt und auf der Westseite einen ziemlich starken vertikalen Riß erhalten. Gegenwärtig werden genaue Untersuchungen vorgenommen, ob der Abbruch des Turmes notwendig ist.

In das Hotel Semiramis in Kairo hat die Maschinenfabrik von Gebr. Horber in Metstal eine Kühlmaschine von 8000° Cal. geliefert, gleich groß wie diejenige in das Palace Hotel, Luzern.

• Literatur. •

Wasserfeste und waschichte Holzbeizen. Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch für Tischler, Maler, Möbel-, Klavier- und Pianofortefabrikanten, sowie insbesondere auch für Architekten, Baubureaux, Kunstgewerbliche Schulen und Dilettanten, von Wilhelm Zimmermann, Chemiker und Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Barmen mit 64 Farbenproben (Beizungen) auf Holzourniere verschiedener Holzarten. Preis, in Leinwand gebunden Fr. 4.—. Verlag: A. Wehner in Zürich, Seewartstraße 14.

Die nach den jetzt allgemein angewandten Beizmethoden auf Holz erzielten Farbentöne sind, mit wenigen Ausnahmen, nicht wasserfest, noch weniger aber waschicht.

Die Forderung der Wasser- resp. Waschichtigkeit wurde bisher an die durch Beizung des Holzes erzeugten Färbungen nicht gestellt, da ja alle gebeizten Möbel und Einrichtungen zc. nachträglich mit einer Lack-
schicht (Politur, Mattierung, Lackierung) überzogen wurden, welche die darunter liegende Farbe vor jeder Berührung mit Wasser oder Seifenlaugen genügend schützte. Neuere Bestrebungen namhafter Künstler gehen nun dahin, diesen bisher allgemein üblichen und bei der bisherigen Beizmanier unbedingt notwendigen Lacküberzug bei unseren modernen Möbeln, Bekleidungen, Vertäfelungen zc. ganz zu vermeiden, die gebeizten Möbel also ganz naturmatt zu halten.

Die Gründe, welche die Architekten für Innenausbau gegen die allgemeine Beibehaltung des Lacküberzuges mit Recht hervorheben, sind:

1. Die durch die Beizung erzeugten Farbentöne werden durch den später aufgetragenen Lacküberzug, auch wenn derselbe sehr schwach und matt gehalten wird, ungünstig beeinflusst.
2. Jeder Lacküberzug beeinträchtigt die ideale Schönheit des Holzes — er verdirbt den Holzcharakter.
3. Die heutigen, modernen Mattpräparate genügen in den meisten Fällen nicht den an sie gestellten Anforderungen bezüglich ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Wasser- und Seifenspritz, noch gegen Hitze und mechanische Einflüsse, sodaß die damit behandelten Flächen bei ihrer praktischen Verwendung oft sehr schnell unansehnlich werden.
4. Die Instandhaltung mattierter und polierter Möbel, während des Gebrauchs, erfordert eine difficile und sachkundige Behandlung, viel und zeitraubende Arbeit.

Mehrere hervorragende Architekten für Innenausbau traten daher an den Verfasser mit dem Aufsuchen heran, Beizmethoden auszuarbeiten und bekannt zu geben, mittelst welchen Farbentöne von der geforderten Wasser- und Waschichtigkeit auf Holz erzeugt werden können, es somit ermöglichen, Möbel und Einrichtungen aus Holz,

ohne schützenden Lacküberzug, dem praktischen Gebrauche zu übergeben.

Der Verfasser folgte dieser Anregung aus Künstlerkreisen gerne und seine Bemühungen waren insofern von Erfolg begleitet, als es ihm gelang, eine reiche Auswahl der jetzt modernen braunen, graubraunen und grauen Farben, sowie einige rote, grüne und blaue Töne herzustellen, welche nicht nur wasser- und waschicht, sondern auch im hohen Grade licht- und luftecht, sowie reibecht sind.

Neben diesen bereits erwähnten Echtheitseigenschaften besitzen diese nur mit Chemikalien erzeugten Farbentöne noch folgende hervortretende Vorzüge:

1. Die Naturfärbung des Holzes wird durch diese Beizverfahren in einer sehr schönen und ausdrucks-vollen Weise hervorgehoben.
2. Sie liefern durchweg ganz matte, dezente, der heutigen Geschmacksrichtung sehr angepasste Farbentöne. Farben von demselben eigenartigen und zarten Charakter sind mit den bisher verwendeten, fertigen Farbstoffen äußerst schwer, oder gar nicht zu erzeugen.
3. Sie liefern auf allen Holzarten günstige Resultate, selbst das im allgemeinen sehr widerspenstige Buchenholz läßt sich damit schön beizen.
4. Ihre Anwendungsweise ist eine einfache.
5. Die Beizen dringen sehr tief in das Holz ein, so daß ein Durchscheuern der gefärbten Holzschicht nicht zu befürchten ist.

Sollen solche mit den wasserfesten und waschichten Holzbeizen gebeizte Gegenstände aber doch einen schwachen Glanz und eine gewisse Glätte erhalten, dann genügt es, dieselben mit dünner Politur abzureiben, da ja die Beizung als solche keines eigentlichen Schutzes bedarf. Auf diese Weise bleiben die Vorzüge dieser Beizen erhalten, ohne daß die Nachteile des Lacküberzuges in die Erscheinung treten.

Natürlich können die so gebeizten Möbel auch in beliebiger Weise mattiert, poliert oder lackiert werden, ohne an ihrer Eigenartigkeit und Schönheit in der Farbenwirkung zuviel Einbuße zu erleiden, wenn man zu diesem Zwecke möglichst farblose Mattierungen und gebleichte Politur verwendet. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Deutsche Alpenzeitung. Um jedem Natur- und Alpenfreunde, der die „Deutsche Alpenzeitung“ (Illustr. Blätter für Wandern und Reisen, Alpinistik, Touristik, Sommer- und Wintersport, Land- und Volkskunde usw.) noch nicht kennt, Gelegenheit zu geben, sich von den vielseitigen, fesselnden Darbietungen dieser glänzend ausgestatteten Zeitschrift ein richtiges Bild zu machen — ein einzelnes Heft ist dazu weniger geeignet — stellt die Zürcher Geschäftsstelle Zürich 1, Uraniastr. No. 9 gegen Einsendung von Fr. 1.— (in Marken) einen starken Probeband enthaltend vier Hefte (der Einzelpreis wäre 85 Cts. mit reichhaltigem Text, 12 prächtigen Kunstblättern und zirka 120 Textbildern zur Verfügung. Die „Neue Zürcher Zeitung“ referiert über diese Zeitschrift: Zu Beginn der Saison sei auf die „Deutsche Alpenzeitung“ aufmerksam gemacht, welche in geradzuhervorragender Weise das Gebiet des Alpinismus pflegt. Sowohl die wissenschaftliche, als die ethnographisch-kulturelle und poetisch-künstlerische Seite sind zum Gegenstand gebiegener und frisch geschriebener Aufsätze, Erzählungen und Gedichte gemacht. Das beste Zeugnis für die illustrative Ausstattung bildet die Sammlung von 51 Kunstblättern aus dem V. Jahrgang mit prächtigen, technisch vorzüglich reproduzierten landschaftlichen Ansichten.